

# Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 9. Juni 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
30 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 35.

## Amtlige Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Alt-  
hengstett wieder erloschen und in den gefährdeten  
Nachbargemeinden nicht aufgetreten ist, werden die  
mit Erlass vom 26. vor. Mts. (Calwer Wochenblatt  
Nr. 61) getroffenen Maßregeln wieder aufgehoben.  
Calw, den 6. Juni 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

### An die Ortsvorsteher.

Diesigen Gemeinden, welche um einen Staats-  
beitrag zu den Kosten des Schneebahnens im  
Winter 1893/94 auf den Staatsstraßen und  
auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagen-  
verkehr nachsuchen wollen, haben binnen 14 Tagen  
die Liquidation ihres Aufwands hieher vorzulegen.  
Formulare können vom Oberamt bezogen werden.  
Calw, den 7. Juni 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

### Aushebung 1894.

Vor der R. Oberersatzkommission haben sich  
auf dem Rathaus in Calw zu stellen:

1) am Samstag, den 23. Juni 1894,  
Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

a. diejenigen Militärpflichtigen, welche besonders  
vorgeladen werden,

b. diejenigen Pflichtigen, für welche um Zu-  
rückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht  
wird, was nicht ausschließlich mündlich geschehen  
kann. Diese haben sich mit ihren die Reklamation  
veranlassenden Angehörigen (Eltern, Großeltern, Ge-  
schwister etc.) einzufinden. Anträge auf Zurückstellung  
oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens  
am Aushebungstermin zu stellen. Reklamationen,  
welche etwa deshalb erst angebracht werden wollen,  
weil vorausgesetzt wurde, der Reklamirte werde als  
nicht einstellungsfähig erfunden, sind aussichtslos.

c. diejenigen Pflichtigen, welche bei der Musterung  
als dauernd untauglich bezeichnet oder zur Ersatz-  
reserve und zum Landsturm I vorgeschlagen wor-  
den sind.

(Diesigen, welche bei der Musterung als  
augenscheinlich untauglich bezeichnet, sowie die-  
jenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend  
einem Grund zurückgestellt worden sind, haben nicht  
zu erscheinen.)

2) am Montag, den 25. Juni 1894,  
Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,

Jämmtliche im Oberamtsbezirk Calw sich aufhaltende  
Militärpflichtige der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874,  
welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich  
erklärt wurden oder heuer noch nirgends gemustert  
worden sind; ferner Angehörige früherer Jahrgänge,  
über welche eine endgültige Entscheidung noch nicht  
getroffen wurde.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Ge-  
stellungspflichtigen sofort auf die genannten Zeiten  
unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams

(§ 26, Ziff. 7 der Wehrrordnung) vorzuladen und sie  
anzuweisen, ihre Losungsscheine mitzubringen.  
Die Vorladung hat gegen unterschriebene Eröffnungs-  
bescheinigung zu geschehen; die Eröffnungsurkunden  
sind längstens bis 16. d. Mts. hierher vorzulegen.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur  
Reinlichkeit am Körper und in der Wäsche anzuweisen  
und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörig-  
keit leiden, zur gründlichen Reinigung der Ohren an-  
zuhalten; auch sind sie auf die Bestimmung des § 65,  
Ziff. 3 der Wehrrordnung, wozu jeder Versuch zur  
Täuschung gerichtlich bestraft wird, sowie auf § 71,  
Ziff. 7 und § 72, Ziff. 3 der Wehrrordnung aufmerksam  
zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen  
der Oberersatzkommission endgültig sind und daß jeder  
in den Grund-Listen des Aushebungsbezirks aufge-  
führte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungs-  
termin zu erscheinen und der Oberersatzkommission  
etwaige Anliegen vorzutragen. Ferner sind die Pflicht-  
igen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor  
der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge  
der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von An-  
fang an sich bereit zu halten hat, widrigenfalls er  
Strafe und Einweisung ohne Rücksicht auf seine Los-  
nummer zu erwarten hat.

Militärpflichtige, welche ihren Aufent-  
halt in einem andern Aushebungsbezirk haben,  
müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres  
Aufenthaltorts zur Aushebung stellen. Schein-  
verzüge haben die Ortsvorsteher sofort hieher an-  
zuzeigen. Im Falle des Scheinverzugs wird der be-  
treffende Pflichtige selbst nach der Aushebung noch  
nach dem richtigen Aushebezirk überwiesen.

Vorfraßen der Militärpflichtigen sind, soweit  
dies noch nicht geschehen ist, ohne Verzug hieher an-  
zuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden,  
Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen  
verlangt die R. Ober-Ersatzkommission Vorlage  
von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind mit den  
Vorladungen hierher einzufenden.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse nie-  
mals ein Pflichtiger zum Train bestimmt wird, so  
will die Oberersatzkommission beim Aushebungsgeschäft  
mit Gesuchen um Zuteilung zum Train mit kurzer  
Ausbildung verschont sein.

Die Stammrollen von 1892, 1893, 1894 ohne  
Beilagen, sowie die Geburtsliste von 1894 sind  
spätestens bis 16. Juni d. Js. hierher vorzulegen.  
Calw, den 7. Juni 1894.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:  
Lang.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 6. Juni. Die Reiselust, welche uns  
alle im Sommer befällt, führt auch die Sangesbrüder  
hinaus, um die Wahrheit des Liedes „Wem Gott  
will rechte Gunst erweisen, den schießt er in die weite  
Welt“ am eigenen Leibe praktisch zu erfahren. So  
kam es denn, daß unser Liederfranz vom 2.—4.  
Juni eine Sängerschaft an den Rhein ausführte.  
Mit dem Zug 4 Uhr 9 Min. fuhren die Sänger,  
denen sich auch passive Mitglieder angeschlossen hatten,  
am Samstag nachmittag hier ab und trafen in Mainz  
nachts 11 $\frac{1}{2}$  Uhr ein. Das Quartier war schon be-

stellt. Im Hotel „Continental“, nahe dem Zentral-  
bahnhof, einem neuerbauten, 50 Logierzimmer, sowie  
2 schöne Säle enthaltenden Gebäude, fand die Ge-  
sellschaft eine in jeder Beziehung zusagende Aufnahme.  
Am Sonntag morgen wurden in aller Frühe unter  
lokal kundiger Führung die Sehenswürdigkeiten von  
Mainz, darunter der Festplatz für das in den nächsten  
Tagen stattfindende Schützenfest, sowie die prächtigen  
städtischen Anlagen besichtigt. Nachmittags über  
den Rhein nach Kastel und Wiesbaden. Schon die  
schön stehenden Getreidefelder, die mit Früchten reich  
behängenen Obstbäume und die einladenden Kirsch-  
bäume entzückten das Auge des Naturfreundes. Noch  
mehr aber ergötzen sich die frohen Reisegefährten an  
der überaus schön gelegenen, von bewaldeten Höhen,  
Rebenhügeln und Gärten umgebenen, an Naturschön-  
heiten und historischen Merkwürdigkeiten reichen Stadt  
Wiesbaden. Diese Stadt ist bekanntlich einer der  
glänzendsten und besuchtesten Kurorte Deutschlands;  
im Sommer verkehren daselbst über 90 000 Kurgäste  
ohne die Passanten. In dem mit humoristischen Fres-  
ken und Sinnsprüchen geschmückten Wein- und Bier-  
keller des neuen Rathauses wurde zunächst ein Früh-  
stück eingenommen, dann begaben sich die Teilnehmer  
auf den Neroberg, von dem man einen zauberhaften  
Blick ins Rheinthale genießt, hierauf in die griechische  
Kapelle, in jeder Hinsicht der interessanteste Punkt in  
Wiesbadens Umgebung. In die Stadt zurückgekehrt,  
wurde der Kochbrunnen, die Hauptquelle (15 Ströme  
heißes Wasser) des Badeorts, angesehen und das  
Wasser versucht. Durch die prächtige Wilhelmstraße  
wurde der Rückweg angetreten. Nach dem in Mainz  
eingenommenen Mittagmahl führte der Dampfer  
„Victoria“ die Sänger nach Rüdeshheim. Die Zahn-  
radbahn brachte uns in 14 Minuten zu dem berühm-  
ten Denkmal. Der Eindruck dieses stattlichsten und  
bedeutungsvollsten nationalen Denkmals ist für jeden  
Beschauener ein großartiger. Nur schwer konnten wir  
uns von diesem so herrlichen Punkte trennen, allein  
die Zeit mahnte zum Aufbruch. Von Rüdeshheim  
ließ sich die ganze Gesellschaft in 3 Rähnen über den  
Rhein setzen, um von Bingen aus mit dem Schnell-  
dampfer „Kaiser Wilhelm“ wieder stromaufwärts zu  
fahren. Auf dem Schiffe entwickelte sich unter Musik  
und Gesang bald ein fröhliches Leben. Der Vortrag  
unserer Lieder, besonders der schwäbischen Volkslieder,  
erfreute sich der dankbar freundlichsten Aufnahme;  
reichster Beifall folgte den Liedern seitens des über-  
aus zahlreichen Publikums. Am andern Morgen  
nahmen wir Abschied von dem „goldenen Mainz“.  
In Darmstadt, wo wir 1 Stunde Aufenthalt hatten,  
wurde das Schloß, der Marktplatz und der „Herren-  
garten“ besichtigt. Nachmittags kamen wir nach  
Heidelberg. Beim „Rodensteiner“ wurde Mittag ge-  
macht. Nach beendigter Mahlzeit, welche sehr be-  
friedigte und mit vielen Tischreden gewürzt war,  
stattete die Gesellschaft den Schloßruinen einen längeren,  
eingehenden Besuch ab. Einige begaben sich dann  
noch auf die Molkenskure, andere in die Stadt, um  
den Einkauf eines „Reisepräparats“ nicht zu vergessen  
und um noch einmal in dem anheimelnden Lokal des  
„Rodensteiner“ ein Glas bayrisch Bier zu trinken.  
Abends 6 Uhr fuhren wir in Heidelberg ab und  
kamen nach einem kürzeren Aufenthalt in Durlach und



Pforzheim wohlbehalten um 11 Uhr nachts wieder hier an. Die Sängereinfahrt war vom herrlichsten Wetter begünstigt; die Teilnehmer können auf einen Ausflug zurückblicken, wie er schöner nicht gedacht werden kann.

Calw. Am Mittwoch abend fand die erste Vorstellung im Circus Bauer auf dem Brühl statt. Das für den Abend festgesetzte Programm wies eine große Zahl der besten Vorstellungen aus dem umfangreichen Repertoire auf. War auch der Besuch kein besonders guter, so dürfte doch das Urteil über das gestern Gesehene, das sich rasch weiterverbreitet, eine erhebliche Besserung bringen; haben wir doch auch wenig Gelegenheit, Künstlertruppen von besonders tüchtiger Leistungsfähigkeit in diesen Genre hier zu sehen. Aus den Vorstellungen vom gestrigen Abend verdiente besondere Erwähnung die Barrière-Voltige der kleinen Mina Bauer, sowie die ausgezeichneten turnerischen Leistungen von Hrn. Charles am Trapez. Ein gewandter Jockey, der sich mit den besten messen darf, ist Heintz Bauer jun. Besonderen Beifall erntete Jean Bauer als Jongleur und Clown Jean mit seinem dressierten Steinbock. Für die Jugend plausibel war ein Entree-Comique, der dumme August unfreiwillig „in der Freiheit vorgeführt“. Unter den gut dressierten Pfaffen bet sich ein nerviger Fuchs als vorzüglich r. Das Urteil über die Pantomime über der Jugend. — Wir zweifeln nicht, da der Circus befriedigt verlassen wird.

Montag abend gegen 6 Uhr verunglückte 20jähriger Fuhrknecht aus Beinsfeld, der mit einer Fuhr Langholz auf einem ziemlich steilen Weg vom Walde auf die Reichenbacher Straße fahren wollte. Beim Zudrehen der Bremse drückte ihn der Wagen an eine Steinmauer, wobei der Kopf des Knechts zwischen Holz und Mauer eingeklemmt wurde. Der Unglückliche ist nach etwa einer Viertelstunde gestorben.

Gechingen, 8. Juni. Gestern um 4 Uhr schlug der Blitz in das Kamins des Drehers Köber in der Schafgasse, zertrümmerte die südwestliche Ecke des Kamins, fuhr über das Dach des Hauses und nahm sodann seinen Weg durch die Luft in die Erde, ohne weitere Spuren zurückzulassen.

Stuttgart, 6. Juni. Lokomotivführer Geißel, der am Samstag in der Maschinenhalle des Calwer Bahnhof verunglückte, ist nicht, wie im Mittagsbl. mitgeteilt wurde, gestorben. Wichtig ist, daß er nach der Verunglückung ins Katharinenhospital (nicht Ludwigspital) verbracht wurde, wo ihm sofort die rechte Hand abgenommen werden mußte. Wie wir hören, wird dem Verunglückten morgen auch die linke Hand abgenommen. Das Allgemeinbefinden des bedauernswerten Mannes ist relativ zufriedenstellend. (Schw. M.)

Waiblingen, 4. Juni. Heute mittag traf das Bataillon der Festungsartillerie Ulm, vom Schießplatz Wahn bei Köln kommend, hier ein. Dasselbe hatte durch die Hitze so zu leiden, daß etwa 40 Mann unterwegs umfielen. Der Einjährige Mark, aus Balingen gebürtig, mußte mittels Fuhrwerks geholt und in das hiesige Spital verbracht werden, woselbst er kurze Zeit darauf gestorben ist. Ein anderer Mann des Bataillons, ein jüngerer Rekrut aus Norddeutschland, ist ebenfalls gestorben. Es wurde befohlen, einen Teil Gepäck abzuliefern, welches nun vorausgeschickt wird.

Ebingen, 6. Juni. Aus Heilbronn wird dem „Schw. B.“ von eingeweihter Seite geschrieben, daß die Behauptung, daß sich die allgemeine Stimmung in Heilbronn gegen eine Pension für Hegelmaier geltend mache, nicht zutreffend sei, im Gegenteil alle ruhig denkenden Bürger sind der Ueberzeugung, daß nur durch die Pensionierung Hegelmaiers diese das Ansehen der Stadt so sehr schädigende Angelegenheit zu Ende gebracht werden kann. Als vor 3 Jahren H. seinen Rücktritt gegen eine Pension von 5000 M anbot, war der Bürgerausschuß dafür, der Gemeinderat dagegen. Hätte letzterer damals zugestimmt, so wäre ihm manche Demütigung erspart worden und der Prozeß wäre hinfällig gewesen, was mehr zur Ehre der Stadt gereicht hätte, als das Auswaschen der schwarzen Wäsche vor aller Welt.

Göppingen, 8. Juni. Gestern abend fiel vom 4. Stodwerk des Wehrle'schen Neubaus der

Arbeiter H. von Eislingen und erhielt dabei erhebliche innere Verletzungen.

Ulm, 5. Juni. Zum Mord in der Fischergasse. Gestern nachmittag 3 Uhr fand nochmalige Besichtigung des Thators durch den Hrn. Untersuchungsrichter Neuer statt, welcher der erste Staatsanwalt Scheuren beivohnte. Der verdächtige Bernheim wurde unter großem Zusammenlauf des Publikums vom Kriminalgefängnis in die Fischergasse und in das Haus der That geführt. Ein Zeichner war zugezogen, um den Hof und die Wohnung der Müller'schen Eheleute aufzunehmen. Von hier aus wurde Bernheim auch in seine Wohnung in der Grünhofgasse geführt, wo gleichfalls eine Besichtigung stattfand. Ueber das Ergebnis ist nichts bekannt. Dem „Stuttg. Tagbl.“ wird von hier geschrieben: In der Nordaffaire hat bekanntlich eine abermalige Durchsuchung des Aborts in dem von Bernheim bewohnten Hause einen Handschuh zu Tage gefördert. Ein Gericht will nun nach der U. Sch. wissen, dieser Handschuh sei der seiner Zeit bei dem Leichnam der Frä. Neuß vermisse. — Am Samstag nachmittag 5 Uhr wurde der ermordete Friseurlehrling Paul Müller beerdigt. Obgleich Tag und Stunde geheimgehalten wurden, war doch eine große Menschenmenge anwesend. Stadtpfarrer Ernst führte in seiner ergreifenden Leichenrede aus: Mit schauderndem Entsetzen stehe man an dem Grabe des Opfers eines ruchlosen Mörders. Ein Knecht der Sünde habe mit teuflischer Bosheit und bestialischer Wut den Jüngling erwürgt. Die Stadt entsetze sich, daß in zehn Jahren kaum eines verging, wo nicht ein dunkler Mord begangen wurde. Noch im Schoß der Erde werden des Erschlagenen Wunden klagen, und sein Blut schreit zum Himmel um Rache. Möge der Fluch des Mörders auch diesen Thäter treffen und das Bild des Gemordeten ihn verfolgen, bis er seine Frevelthat bekannt hat.

Mannheim, 5. Juni. Am Samstag hat sich zwischen Polizei und einer Zigeunerbande in einer Riesgrube in der Nähe der städtischen Abfuhranstalt ein Kampf abgepielt. Die Bande hatte in Seidenheim ein 1 1/2-jähriges Kind von der Straße aufgegriffen und mit sich geführt. Der Raub wurde bekannt und mehrere Bauern eilten der braunen Gesellschaft nach, auch die Mannheimer Polizei wurde benachrichtigt. In der erwähnten Riesgrube hatten die Zigeuner Lager geschlagen. Sie leugneten den Verfolgern gegenüber, von dem vermißten Kinde etwas zu wissen und widersetzten sich mit Gewalt der Durchsuchung ihrer Fahrzeuge. Es kam zu einem förmlichen Gefechte, das mit der Festnahme sämtlicher erwachsenen Mitglieder der Bande endigte. Das Kind wurde vorgefunden und seinen Eltern wiedergebracht.

Freiburg, 6. Juni. Der Maurerstreik ist beendet; er hat mit einer Niederlage der Arbeiter geendet, wie der sozialdemokratische „Volksfreund“ heute wörtlich zugiebt. Wenn derselbe dann mitteilt, dieser Streik habe „manchen kurzfristigen Arbeiter zum Sozialdemokraten gemacht“, so glauben wir, daß das Gegenteil wohl zutreffender sein wird. Manchem Arbeiter werden nach diesem Ausgang der Sache, nachdem der Streik mit siegesgewissen Prophezeihungen in mehreren Versammlungen eingeleitet worden war, die Augen weit aufgegangen sein, und insofern hat der Streik auch eine gute Seite gehabt. Der „Volksfreund“ weiß jetzt nur noch den Rat zu geben, so viel wie möglich den ganzen Sommer über den Zug von Mauern von hier fernzuhalten, „damit die Herren wenigstens einen kleinen Denktzettel erhalten“, ein Vorschlag, der bei den Arbeitern schwerlich Beachtung finden dürfte.

Schlettstadt, 6. Juni. Wie verschiedene Blätter übereinstimmend melden, hatten zwei Offiziere während der Fronleichnamprozession den Zug der Gläubigen gestört, indem sie mit Hundstößen die Prozession durchschritten, und zwar, wie der „Elsässer“ mitteilt, „an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Malen“. Wie das „Nalb. Volksblatt“ meldet, ist die Angelegenheit dadurch erledigt worden, daß „der Befehlshaber der hiesigen Garnison sich zum Pfarrer begeben hat, um über das Gebahren der Offiziere sein Bedauern auszudrücken. Die letzteren mußten außerdem vor dem versammelten Offizierkorps eine scharfe Rüge ihres Vorgehens über sich ergehen lassen“.

Dresden, 3. Juni. Gestern wurden vom der politischen Polizei der Redakteur der sächsischen Arbeiterzeitung Dr. Grabnauer und die Vorsteher des sozialdemokratischen Vereins, Eichhorn und Findeisen, verhaftet. Man bringt die Verhaftung in Zusammenhang mit der von der Sozialdemokratie gegen die „Waldschlößchenbrauerei“ und 547 ihrer Bierabnehmer ausgesprochenen Berrufserklärung. Der Boykott ist von den sächsischen Gerichten schon wiederholt als grober Unfug bestraft worden. — Ueber diese Boykottaffäre schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die „Waldschlößchenbrauerei“ besitzt einen Park, den die Führer der Dresdener Sozialdemokraten zu der Maifeier zur Verfügung haben wollten. Die Brauereileitung wollte den Park hergeben, stellte jedoch die Bedingung, daß sich dort nicht 12 bis 15 000 Menschen, wie die Sozialdemokraten ankündigten, sondern nur 3000—4000 versammeln dürften, denn mehr könne der Park nicht fassen. Auch wurde verlangt, daß alle Ausschreitungen vermieden würden und die Maifeier nicht den Charakter einer Demonstration annehme, da durch eine solche die Brauerei in Streit mit den Behörden und den benachbarten Kafernen kommen könne. Diese Forderungen genügten der Sozialdemokratie, um gegen die Brauerei den „Bierkrieg“ zu eröffnen. Ueber nicht weniger als 547 Ladengeschäfte und Gastwirtschaften, die zu der Rundschau der Brauerei gehören, wurde der Boykott verhängt.

Europäische Civilisation in Afrika. Aus Tanga in Deutsch-Ostafrika wird den „Berl. N. Nachr.“ geschrieben: „Hier hielt sich eine Persönlichkeit auf, deren Existenz sehr zweifelhaft ist und die sich einen gewissen Namen wegen ihres brutalen Verhaltens gegen die Eingeborenen erworben hat. Von den vielen Vorgängen, die man sich hier erzählt, möchte ich nur zwei erwähnen, deren Wahrheit ich voll vertreten kann. Vor etwa Jahresfrist wurde im Perrot'schen Hause wegen einer geringfügigen Veranlassung ein Neger von der betreffenden Persönlichkeit arg mißhandelt, mit der Faust auf den Kopf geschlagen, daß er zusammenbrach und dann mit Füßen getreten, sodaß einer meiner Beamten, der damals im Perrot'schen Dienst war, diesem Benehmen mit Gewalt Einhalt gebieten mußten. Am 3. d. M. schickte ein Bauunternehmer den Betreffenden auf einige Stunden nach einer Baustelle der Eisenbahn zur Vertretung eines abwesenden Aufsehers. Dort hat er nun wieder fast ohne allen Grund einen Arbeiter arg zugerichtet. Auf Kopf und Rücken hatte derselbe mehrere klaffende Wunden, sodaß er blutüberströmt zum Fort gebracht und verbunden werden mußte. Es wäre wirklich geboten, daß man solche Vergehen gegen die Menschlichkeit mit sofortiger Ausweisung bestrafe, da sonst die Eingeborenen mit Unzufriedenheit gegen die deutsche Herrschaft erfüllt werden. Zum Lobe der Europäer muß gesagt werden, daß solche Bestien nur Ausnahmen sind. Wie Sie ganz richtig bemerken, wird auch hier genug geprügelt, es geschieht dies aber meistens von solchen Leuten, die in Deutschland in Folge ihrer Stellung nie mit Dienerschaft zu thun hatten und hier nun plötzlich einen schwarzen Boy haben und sich berechtigt glauben, denselben malträtieren zu können.“ Die letzere Bemerkung, schreibt die „Str. P.“, ist ganz richtig. Eine gleiche Wahrnehmung macht man schon in Studentenkonvikten u. s. w. Stets sind es diejenigen, welche es zu Hause am schlechtesten hatten, die sich über das Essen u. s. w. beschwerten! Wirklich vornehme Leute sind stets bescheiden und lebenswürdig, nur Prozen und Emporkömmlinge sind unverschämt, grob und roh.

- Standesamt Calw.**  
Geborene:  
29. Mai. Emma Luise, Tochter des Johann Sattler, Bäckermeisters hier.  
2. Juni. Karl Franz, Sohn des Karl Mann, Hilfswärters hier.  
4. „ Friedrich, Sohn des Michael Hennefarth, Fabrikarbeiters hier.  
4. „ Hans, Sohn des Ernst Hippel ein, Fabrikanten hier.

**Gottesdienste**  
am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juni.  
Lom Turm: 378. Predigtlied: 379. (Der Kirchenchor singt: Ich bete an die Macht der Liebe.)  
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.  
Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm. Bibelstunde im Vereinshaus.: Herr Stadtpfarrer Schmid.  
Mittwoch früh 7 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Erstmühl,**  
Gerichtsbezirks Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Liegenschaft des verstorbenen Johann Friedrich Dizfelwenger, Webers von Erstmühl, kommt am nächsten **Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr,** auf dem Rathhaus in Erstmühl zum zweiten und letztenmal in Aufstreich und zwar:



- Geb. Nr. 2. 85 qm ein zweistöckiges, neuverbautes Wohnhaus mit Keller, Stallungen und Remise an der Fleckengasse, oben im Dorf, 2 a 04 qm Hofraum,
- B.N. 32. 11 a 02 qm Baumader in Scheurenäckern, Anschlag 4000 M., angekauft zu 2300 M.
- " 114. 4 " 29 " Baumader, Wildfeld am Hummelberg ober Wanne, Anschlag 200 M., angekauft zu 250 M.
- " 28/2. 6 " 72 " Wiese in Hauswiesen, Anschlag 80 M., angekauft zu 80 M.
- " 690. 26 " 40 " **Markung Liebenzell:** Acker und Dede im oberen Badwald, Anschlag 150 M., angekauft zu 155 M.
- " 403. 17 " 16 " **Markung Sirsau:** in den Mühlwiesen, Anschlag 500 M., angekauft zu 475 M.
- " 604. 1 " 16 " Wiese in der Brandhalde, Anschlag 150 M., angekauft zu 150 M.
- " 606. 11 " 79 " allda in Silberwiesen, Anschlag 120 M., angekauft zu 80 M.
- " 385/2. 9 " 78 " Wiese und Dede auf dem Thann, Anschlag 200 M., angekauft zu 175 M.
- " 526. 14 " 08 " Wiese am Bruderberg, Anschlag 200 M., angekauft zu 175 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Juni 1894.

**K. Gerichtsnotariat Calw.**  
Sapper.

Calw.

**Fahrnis-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsmasse von **Marie Garr,** Goldarbeiters Witwe hier, kommt am nächsten **Dienstag, den 12. ds. Mts.,** und den folgenden Tag, je von vormittags 9 Uhr an, in der seitherigen Wohnung der Verstorbenen an der obern Marktstraße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

- am 12. ds. Mts.: Gold und Silber, einige alte Münzen, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, worunter 4 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeräth und allerlei Hausrat;
- am 13. ds. Mts.: Schreinwerk, worunter 1 Pfeilerkommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 pol. Sekretär, 1 Weißzeugkasten, 3 Kleiderkästen, 1 Sopha, Tische, mehrere Sessel und Stühle, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, sowie der Vorrat an Wein und Most.

Den 8. Juni 1894.

**K. Gerichtsnotariat.**  
Sapper.

Revier Liebenzell.

**Holzverkauf**



Dienstag, den 12. d. M., vormittags 9 Uhr, im "Hirsch" in Unterhangstett aus Augenbiegel: 33 Rm. Nadelholz-Prügel; Scheidholz der Gut Mötlingen: Nadelholz Rm: 5 Scheiter, 2 Prügel, 134 Anbruch und 9 Flächenlose Reifig.

**Gefunden**

wurden: 1 Pfeife, 1 Geldbeutel, 1 Messer, 1 Halskette, 1 Uhrkette und 1 Regenschirm. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißen-

amt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgeliefert würden.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Calw.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf**



am **Donnerstag, den 14. ds. Mts.,** vormitt. 9 Uhr, auf dem Rathhaus hier aus den Stadtwaldungen Altweg und Nädig: 27 Stück Lang- und Sägholz mit 19,30 Fm., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen hier, aus Nädig, Hartwald und Reifig: 167 Rm. Nadelholz-Scheiter, -Prügel und -Anbruch. Gemeinderat.

Calw.

**Holzbeifuhr-Record.**

Nächsten Dienstag, den 12. ds., vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Beifuhr von 137 Rm. Magazinholz im Abstreich vergeben.

Stadtpflege.  
Hayd.

Gemeinde Calmbach.

**Brennholz-Verkauf.**



Aus verschiedenen Abteilungen unseres Gemeinbewaldes Kälbling verkaufen wir nächsten **Donnerstag, den 14. Juni d. J.,** vormittags halb 12 Uhr, auf dem Rathhaus dahier:

- 39 Rm. tann. Prügel,
- 179 " Anbruch,
- 42 " Reispügel,
- 1 " buch. Scheiter,
- 467 " Prügel,
- 110 " Reispügel und

1 Rm. birkene Prügel, wozu wir Liebhaber einladen.  
Schultheißenamt.  
Häberlen.

**Eichen-Nußholz-Verkauf.**



Deckenpfromm. Am **Montag,** den 11. d. M., werden im hiesigen Ober- und Unterwald verkauft 600 St. Wagnerstangen und 75 St. Bau- und Küfereichen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort. Den 5. Juni 1894. Schultheißenamt. Luß.

**Privat-Anzeigen.**

**1500 Mark**

suche gegen 2700 M Pfandsicherheit bis 1. Juli d. J. für einen hiesigen Bürger aufzunehmen. Liebenzell, den 7. Juni 1894. Stadtschultheiß Schneider.

**Kaffee,**

roh und gebrannt, in rein schmeckenden Sorten, hält empfohlen  
**C. Ferva.**

**Weinverkauf.**

Noten Wein à 50 Pfg. pr. Liter in recht guter Qualität empfiehlt von 20 Liter an **S. Leukhardt.**

Guten reinen

**Apfelmöst**

verkauft von 20 Liter an billigt **Franz Schoenen.**

**Bausteinfaß,**

in bester Qualität, bei **A. Schausler,** Badgasse.

Von heute an sind fortwährend junge geschlachtete

**Gänse**

zu haben. **D. Serion.**

Ein größeres Quantum

**Sägmehl**

ist billig zu haben bei **E. L. Wagner,** Erstmühl.

**Sehr beachtenswert für Hausfrauen!**

Alte Wollfächer aller Art, gestrichelt und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren **Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Schlafdecken und Teppichen** umgearbeitet in der Fabrik von **R. Eichmann, Ballenstedt.** Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei **W. Raschold,** Bischofstr. 463, einzusehen.

Ein freundliches, kleineres

**Logis**

hat sogleich oder auf Jacobi zu vermieten **Bäder Beißer's Witwe.**

**Rübsamen**

bei **E. Georgii.**

**Zur Beachtung.**

Neben meinen anderen Artikeln habe ich dieses Jahr eine große Auswahl **Neuheiten** in den Preislagen von 10, 20, 30, 35, 50, 60, 70 S, sowie à 1 M bis 3 M beigelegt, welche sich neben ihrer Zweckmäßigkeit besonders durch große **Billigkeit** empfehlen; um deren Abnahme erjuche ich freundlichst. **J. Fr. Oesterlen.**

**Zucker am Hut**

empfehl billigt **S. Leukhardt.**

**Mehl,**

alle Art. billig, bei **A. Schausler,** Badgasse.

**Kartoffeln**

hat zu verkaufen und gibt pfundweise ab **A. Ziegler.**

**Gras-Verkauf.**

Der heurige Ertrag von ungefähr 4 Morgen Bergwiesen beim Schützenhaus, der Frau Generalkonsul Doertenbach in Stuttgart gehörig, wird am **Montag, den 11. Juni 1894,** vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle verkauft.

**Den Heu- und Gehmdertrag**

von 2 1/2 Morgen Wiesen verkauft **Friedr. Kohler.**

**Swigen Klee,**

1/2 Morgen bei der Schaffscheuer, hat zu verkaufen **Carl Feldweg.**

Calw.

**Grasverkauf.**

Die Unterzeichnete verkauft das Heugras von ihrem Gütle an der Sautsteige. **Marie Kohler,** Lebergasse.

**Den Grasertrag**

von 6 Viertel verkauft **J. Volz Wwe.**

**Den Grasertrag**

von einem alten Morgen im Weidensteigle verkauft **Friedrich Schechinger** b. d. Schwane.

Auch ist eine Schlafstelle zu vergeben bei Obigem.

**Den Grasertrag**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen **Niepp** beim Delenderle.

Hirsau.

**Den Grasertrag**

von einem starken halben Morgen Garten hat im Auftrag zu verkaufen **G. Ferber.**

**Den Grasertrag**

von 2 halben Morgen verkauft **Christian Greiner** in Hirsau.



Friedrichshafen—Liebenzell.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Sohn  
**Elias**  
 in seinem 26. Lebensjahre nach längerem Leiden zu sich zu nehmen.  
 Wildberg, den 5. Juni 1894.  
 Die trauernde Mutter  
**Wilhelmine Burkhardt geb. Adrion.**

**Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,  
 Bahnhofstrasse.**

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

**Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.**

Bänder, Spitzen, Federn, Seidenzeug zu Kleiderausputz, sowie Sommer- und Winterhüte von 50 Pf. an.

**L. Hänselmann, Vorstadt.**

**Schwane Hirsau.**  
 Samstag und Sonntag  
**Rehessen und Spätzle.**  
 Beringer.

Thalmühle.  
**Wirtschaftseröffnung.**

Dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ergebenst bekannt, daß ich am

**Sonntag, den 10. Juni cr.,**

meine Wirtschaft eröffne und lade ich zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Chr. Nöthling.**

Liebenzell.  
**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag, den 10. Juni**, mein neu errichtetes

**Gasthaus zum Adler**

eröffne und werde es mir angelegen sein lassen, in der Führung desselben allen Ansprüchen meiner verehrlichen Gäste an vorzüglichste Speisen und Getränke, sowie an aufmerksame Bedienung gerecht zu werden.

Meine gesamten Räumlichkeiten, Gartenwirtschaft u. s. w., halte werten Gesellschaften, Vereinen und Vergnügungspartien bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Ernst Schönlen.**

Bei günstiger Witterung findet Gartenkonzert statt.

Würzbach.  
**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich die Wirtschaft zur „Krone“ käuflich erworben habe und am **Sonntag, den 10. Juni d. J.,**

eröffne.

Zu zahlreichem Besuche lade freundlichst ein.

**Johannes Keppler**  
 zur „Krone“.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**

Mit diesem mache ich einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Mitteilung, daß ich am **Donnerstag, den 7. Juni**, in dem Fabrikant Würz'schen Hause ein

**Friseurgeschäft**

eröffnen werde und empfehle mich im Rasieren, Haarschneiden, Frisieren und in Anfertigung von Haararbeiten jeder Art unter Zusicherung guter und pünktlicher Bedienung.

Zugleich halte ich mein Lager in Parfümerien zur gest. Abnahme bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Hammann, Friseur.**

**Kohlenhandlung.**

Erlaube mir, mein Lager in Rußkohlen, Coaks, Anthracit und Briquettes, besonders zum Einlegen für den Winterbedarf, bestens zu empfehlen. Da ich infolge günstiger Abschlüsse sehr gute Ware zu billigem Preis liefern kann, so bitte um zahlreiche Bestellungen.

**D. Herion.**

**Cirkus Bauer.**

Auf dem Brühl in Calw.

Heute Freitag abends 8 Uhr  
**große Vorstellung mit neuem Programm.**

**Samstag, den 9. Juni**, finden 2 Vorstellungen statt; die erste, nachmittags 4 Uhr:

**Extra Schüler- und Familien-Vorstellung**

mit ermäßigten Preisen für Schüler: I. Platz 30 S., II. Platz 20 S., Galerie 10 S.

Abends 8 Uhr: **Haupt-Gala-Vorstellung.**

Zum Schluß der Abend-Vorstellung große Parforce-Szene: „der Indianer auf der Büffeljagd“.

**Sonntag, den 10. Juni,**

**2 Abschieds-Vorstellungen**

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Am Schluß des Abends große historische Pantomime: „die Räuber aus den Abruzzen“ oder „der Mord auf dem Schloßhof“.

Hierzu ladet höflichst ein

die **Direktion.**

Bei meinem Scheiden von hier spreche ich mit meinem gesamten Künstlerpersonal den geehrten Cirkusbesuchern den herzlichsten Dank aus.

Hochachtungsvoll

**H. Bauer, Cirkus-Direktor.**

**Arnimel's Lungen-Pastam und**  
**Süssen-Brust-Bonbons, auch**  
**Arnimel's Lungen-Syrup à 10,**  
**20, 40 und 50 S. Verkaufsstellen**  
 werden überall errichtet durch den  
 Erzeuger **S. Arnimel, Komditor**  
 in **Calw.**  
 Meine Kinder litten  
 an Bronchialkatarrh, ich verwendete  
 von **Arnimel's Syrup**, sowie von seinen berühm-  
 ten **Brust-Bonbons**, u. kann mit gutem Gewissen **Arni-**  
**mel** das beste Zeugnis geben. Sie lindern schnell  
 das Bedrückende auf der Brust, das Jucken im Hals, för-  
 dern den Auswurf u. geben nach kurzem Gebrauch wieder  
 eine reine helle Stimme. Ich empfehle daher mit aller  
 Hochachtung **Arnimel's Lungen-Syrup und Brust-**  
**Bonbons.**  
**Calw, den 4. Juni 1894.**  
**Hr. Berner.**

**Bäcksteinkäse,**

in vorzüglicher Qualität, bei  
**F. Wakenhuth,**  
 Badgasse.

Hirsau.

Starke  
**Gemüse-, sowie Angers-**  
 und  
**Bodenkohlrabischlinge**

sind noch billig zu haben bei  
**Gärtner Haas.**

**Eine Laufstelle**

findet ein geordnetes Mädchen.  
 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Merklingen.

**Tierfütterer-  
 Gesuch.**

Zum Eintritt innerhalb 8 Tagen  
 suche ich einen jungen willigen Burschen,  
 der auch etwas fahren und ackern kann.  
**W. Kleinfelder,**  
 z. Niemenmühle.

Weil d. Stadt.

Einen tüchtigen

**Schweizer,**

26 Jahre alt, sucht auf ein Hofgut bei  
 hohem Lohn  
 Unterhändler **Graze.**

**Wechselformulare**

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

**Geld-Gesuch.**

Gegen gute Pfandsicherheit werden  
 von einem tüchtigen Geschäftsmann in  
 Teinach

**3500 Mark**

alsbald aufzunehmen gesucht.

Gest. Offerte wollen an die Redak-  
 tion dieses Blattes gerichtet werden.

Verlaufen hat sich ein  
**Jährlingshammel.**

Es wird gebeten, denselben gegen  
 gute Belohnung abzugeben auf Hof Dide.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Dide, den 8. Juni 1894.

**Oskar Goetz.**



# Beilage zum „Galwer Wochenblatt“

Mr. 66.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Vom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

„Nun schaut mir einer das Jungvolk an!“ wettete der Sägmüller. „Soll könnt' mir passe — Du wird zu'nander g'sagt oder ein Dunderwetter!“

Er lachte wieder, daß ihm die Thränen in die Augen traten, als die jungen Leute sich gar schüchtern und zaghaft buzten. Dann klopfte er in aufwallender Rührung dem Heimgekehrten wieder auf die Schulter.

Nun mußte Adam nochmals über sein ausgestandenes Abenteuer berichten. Bei der Kunde von der Verunglückung des reichen Tölbachers erschienen Thränen in den Augen von Mutter und Tochter und Worte warmen Mitgeföhls kamen über deren Lippen.

„Darum also komm' ich mit leeren Händen und schau so übel zugerichtet aus,“ schloß Adam seinen Bericht. „Nichts für ungut, hab' ein artig Päcklein zur Hand gehabt, für Jeden etwas darin, nur für das herzig' klein Mädle nicht — konnt's ja nicht wissen, daß es da ist. Aber für Jungfer Kläre hier hab' ich freilich 'was ausgesucht gehabt, nun ich sie gesehen hab', bin ich eigentlich froh, daß mir das Päcklein in den Abgrund gerollt ist, wenn's auch Schad' um die schöne Meerschaumpfeif' für Euch, Vater, und den Vorsteckhalm für die Mutter ist — aber ein Püpple mit Schlaugaugen würd' für die Jungfer doch gar schlecht getaugt haben!“

„Ei wo, da bist' lez' bericht' Adam,“ lachte der Müller dazwischen und schlug die Hände zusammen. „Ob' auf'm Speicher isch no 'n ganzer Schrant voll vun dem Zeug's do puppelt die Kläre no jeden Sunntig Nachmittag!“

Das wie mit Blut übergossene Mädchen flüchtete eilends in die Küche und schlug hastig die Thür hinter sich in's Schloß.

„Aber da stehen wir und plaudern!“ unterbrach ihn die Müllerin. „Adam ist durch und durch naß. Weis' ihm die Gaststüb' an, Vater, und gieb ihm einsteilen von der eigenen Kleidung etwas ab!“

„Jaso, er sollt' ein überzweg' Figürle spiele in meiner Montur!“ lachte der Unverbesserliche von neuem. „Da muß er sich erst ein gut Stückle von mei'n Bäuchle ausborge, bevor ihm die Buchse sitze!“

„So sag's unserm Oberjäger, der hat eine Gestalt wie Adam und kann ihm mit den Sonntagskleidern ausborsen, bis der Koffer mit den Sachen da ist!“ entschied Frau Stüchling. „Mach' jetzt voran — ich geh' inzwischen und loche einen warmen Kaffee — am nötigen Kuchen solls auch nicht fehlen!“

„Und ei Kirschwässerle, so'n schmalzig' Tröpfle hol' ich noch extra aus'm Keller!“ schmunzelte der Sägmüller.

Er lachte; dann wurde er aber plötzlich ernst und ergriff mit besonderer Feiertlichkeit die beiden Hände des jungen Mannes.

„Nochmals willkommen im alten Heim!“ sagte er voll innerer Rührung. „Mir ist's als ob mein eigen' Fleisch und Blut nachhaus' gekommen wär' — bist' meinem Herzen immer nah'gestanden, Adam — und meine gute Alte hat Dich auch immer lieb gehabt!“

Das bedurfte keiner besonderen Versicherung, denn Frau Walpurga hatte längst den Schürzenzipfel an die feucht gewordenen Augen geführt und nickte nun gerührt mit dem Kopfe.

„Jetzt geht nur — geht!“ mahnte sie. „Es ist die höchste Zeit, wenn sich Adam keinen Schnupfen holen soll!“ Damit trieb sie beide Männer die Treppe hinauf, während sie selbst eilfertig hinter der offenen Küchentür verschwand. —

Etwas eine Stunde später fand sich die Familie mit ihrem Gaste in der Wohnung wieder zusammen. Die Müllerin trug die bauchige Kanne mit dem rauchend heißen Kaffee auf, mächtige Schüsseln mit Kuchen und gar köstlich duftendem Schwarzbrot standen schon auf dem gedeckten Tische; daneben lag säuberlich aufgeschichtet auf einem Teller frischer Wabenhonig, von der eigenen Zucht Stüchlings, welcher weit und breit als Biennewater begründeten Ruf genoß.

Obwohl ihm die freundlichst dargeliebene Kleidung des Oberjägers nicht völlig passte, machte Adam in ihr doch einen andern und ungleich gefälligeren Eindruck; alles an ihm atmete wieder lebendige, kräftige Jugendlichkeit. Nur die Haare, welche sonst sich in kurzen braunen Löckchen um die Stirn ringeln mochten, hingen noch schlaff und regenschwer zur Seite.

Natürlich sollte Adam erzählen und er that's auch in den kargen Zwischenpausen, welche der allzeit schwachlüstig aufgelegte Müller ihm übrig ließ, nach Kräften. Das bißchen Lebensinhalt war bald erzählt; des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hatte ihn von der Residenz nicht übermäßig viel sehen lassen. Schließlich kam's heraus, daß die in Engertsbronn Zurückgebliebenen sichtlich mehr zu erzählen wußten. Da war der oder jener Nachbar gestorben, ein Anderer wieder in Vermögensverfall geraten; kurzum, der Sägmüller war unermüdlich im Berichten und auch seine wackere Hausehre half mit, soweit sie zum Wort kam.

Aber Adam lohnte im Grunde genommen die liebevollen Bemühungen der Ehegatten, ihm die Zeit zu verkürzen und ihn über alles Wissenswerte zu unterrichten, herzlich schlecht. Er war zerstreut und hörte kaum auf die Worte des Müllers. Unablässig schweiften seine Blicke nach der Tischgegend, hinter welcher Kläre Platz genommen hatte. Das liebliche Mädchen war seltam befangen am Tisch; sie hatte das kleine Schwesterchen auf den Schoß genommen und fütterte dasselbe. Zumeilen aber sandte sie, obwohl dem Anschein nach gänzlich in die Wartung ihres Kindes vertieft, einen scheuen Streifblick nach Adam aus. Regelmäßig ertappte sie dieser dabei und dann hastete das holde Augenpaar des Mädchens rasch nach entgegengesetzter Richtung, während tiefdunkle Rote die feinen Wangen beschlich.

Während die Familie noch beim Kaffee saß, kam schon der Fuhrmann mit Adams Koffer. Stüchling wollte ihn in's Gaststübchen schaffen lassen, aber das gab

Adam nicht zu, erteilte vielmehr dem Fuhrmann die Weisung, das Gepäck nach dem Gehöft Tölbachers weiter zu schaffen. Hastig entnahm Adam nur einen Anzug dem Koffer und ging, sich umzukleiden, um dem Oberjäger die geliebene Montur zurückerstatten zu können.

Als Adam dann wieder herunterkam, fand er die Wohnstube leer.

Draußen erschien lachend wieder die Sonne und nur noch die in den Zweigen funkelnden Regentropfen gaben Kunde von dem vor kurzer Zeit niedergegangenen Unwetter.

Frau Walpurga hantierte wieder in der Küche. Geschäftig rief sie dem Heimgekehrten zu, daß der Vater sich im Garten befinde, um ein Pfeiflein zu rauchen und nach dem Beerobst auszuschaun, ob dieses auch nicht Schaden durch den Wetterschlag erlitten habe.

Aber der Sägmüller war nicht im Garten; man hatte ihn in die Mühle gerufen und schon von weitem hörte Adam die lustige, überlaute Stimme des wackeren Mannes, der mit irgend einem Kunden zu verhandeln haben mochte.

Adam besann sich erst eine Weile, ob er sich ebenfalls nach dem Sägwert begeben sollte. Dann überlegte er sich's anders und schlenderte gemächlich nach dem Garten, welcher hinter den Gebäuden gelegen war und in welchen ein schmaler, von verwittertem Gemäuer begrenzter Durchlaß führte.

Der Garten selbst war nicht groß und nichts weniger als kunstvoll angelegt. Hüben und drüben Gemüsebeete, vorn mit niedriggeschrittenem Buchsbaum eingefast; Obstbäume mit ragenden, reichlich fruchttragenden Zweigen über den ganzen Garten verstreut und vorn beim Eingang eine Gaisblattlaube, um die es rings von duftigen Blumenbeeten würzig und verlockend duftete.

Kläre sah, das Schwesterchen auf dem Schoß, in der Laube; sie wurde rot, als sie den Heimgekehrten plötzlich vor der Laube auftauchen sah, dann aber blickte sie ihn möglichst unbefangen an.

Adam wollte etwas sagen; aber es fiel ihm just nichts Bescheites ein. So nickte er nur der kleinen Ruth zu und riß dann eines der großen Blätter, die über den Laubeingang herabhingen, ab. Gedankenlos führte er's zum Munde und laute daran, immer noch, ohne ein Wort zu sprechen.

Das Schweigen wurde schließlich peinlich; Kläre mochte es fühlen, sie war ohnehin schon wiederholt rot geworden. Jetzt aber nahm sie allen Mut zusammen und öffnete die Lippen. Es war belanglos, ja hölzern, was sie sprach. Aber das war einerlei, war doch der Bann gebrochen, der bisher gleichmäßig beide jungen Leute bedrückt hatte.

Nun setzte sich Adam zu dem jungen Mädchen auf die Gartenbank. Sie schälerte mit der kleinen Ruth, spielend hob der Heimgekehrte die reizende Menschenblume auf die Schultern und lief einigemal mit dem Kinde im Garten auf und nieder.

Dann blieb Adam wieder vor dem Mädchen stehen und sah dieses kopfsüttelnd an. Ein trunkenen Ausdruck trat dabei in seinen Blick; es war als ob er sich gar nicht von dem Erstaunen zu erholen vermöge, welches das unvermittelte Erblicken der so vom Grund aus Veränderten ihm bereitet hatte.

Darüber wurde natürlich Kläre wieder verlegen; endlich licherte sie leise. — „Was hab' ich nur an mir, daß Ihr — daß Du mich so anschaut?“ frug sie zagend. Da wurde Adam rot wie ein ertappter Sünder.

„Hätt's nie geglaubt, daß so ein wunderliebes Mädle aus Dir werden könnt'!“ gestand er, tief aufatmend.

Da erhob sich Kläre hastig und warf schmollend die Oberlippe auf.

„Aber geh', so 'was sagt man doch nicht!“ schmälte sie. „Ist das auch eine Manier in der Residenz?“

Aber da wurde Adam lech; unternehmend strich er sich den Schnurrbart und zwirbelte ihn in die Höhe.

„Ja, schau einmal .. eigentlich hast mir noch gar keinen Willkomm angewünscht!“ flüsterte er, ganz nahe an sie herantretend. „Als ich von Dir ging, hob ich Dich auf und gab Dir einen Kuß .. den bist' mir nun zum Willkomm eigentlich schuldig!“

Da leuchtete es halb verschämt, halb neckisch in den blauen Augen Kläres auf. Sie streckte plötzlich dem darob Verblüfften die kleine Schwester, welche sie inzwischen wieder auf den Arm genommen, entgegen.

„Ruth, soll's heimzahlen, Du Böser!“ lachte sie. „Geschick wick sie aus, als der plötzlich übermütig Gewordene sie bei der Hüfte faßten und sich gewaltsam den süßen Willkomm holen wollte.“

„Ah bewahr', so haben wir nicht gewettet!“ rief sie mit ihrer hellen, wohlklingenden Stimme und konnte es doch nicht verhindern, daß sie wieder dunkelrot im Gesicht wurde. „Bist' Du ein Arger .. ist höchste Zeit, daß Du wieder heimgekommen bist, um Schick zu lernen!“

Eben kam Stüchling hinzu. Schalkhaft drohte er schon von weitem dem Heimgekehrten mit dem Finger.

„Wart' Buble, i will Dir!“ brummte er, schlug dann aber, nahe herbeigekommen, Adam herzlich auf die Schulter und streichelte ihm gleich darauf die Wange, während Kläre mit dem Schwesterchen auf den Arm zur Seite entwich.

„Nei, wie's mich g'freut, daß Du wieder hiesig bist!“ meinte er, neben Adam auf die Gartenbank sich setzend. „Freilich,“ setzte er, ernst werdend, hinzu, „will mir's nicht gefallen, daß Du in des Tölbachers Hof Unterstand gefunden hast!“

Er sprach plötzlich hochdeutsch und runzelte die Stirn noch ein wenig mehr, bevor er weiter sprach, aufmerksam von dem Heimgekehrten angehört.

„Ich will nicht sage, daß Tölbacher nicht ein braver Herr sei — kurzum, ein Ehrenmann alleweg' .. alle Achtung, er hat Dazzen und ischt auch sonst ein guter Kerle .. aber schau,“ fuhr er fort. „Seitdem die Ausländ'sche die Hofen im Hof anhat .. und sie hat sie an, das ischt gewißlich wahr, seitdem will mir manches nimmer gefalle ..“

(Fortf. folgt.)



**Anzeigen.**

**Handels-Schule Ravensburg.**

Nächste Aufnahme anfangs Juli. Jüngere wie ältere Zöglinge finden freundliche Aufnahme und gediegene Ausbildung für kaufm., gewerbl., industrielle Berufsarten, sowie zum würtbg. Eisenbah- und Reichspostfach; neuere Sprachen. Beste Verpflegung und Beaufsichtigung im Pensionat. Prospekte und Referenzen durch die Direktion

**C. Lehmann.**

**Die allgemein als**

schädlich anerkannten Eigenschaften des Bohnenkaffees werden aufgehoben durch

Kathreiner's  
Kneipp-Malzkafee  
bester und gesundester  
Kaffee-Zusatz.

Kathreiner's Malzkafee-Fabriken  
München.



Zu haben: Calw: Carl Sakmann, A. Schauler; Unterreichenbach: Frau Margarethe Kusterer.

Für sparsame Hausfrauen empfehlen  
**Gebr. Martin in Stuttgart**  
Kollmar's  
**Cocosnussbutter**  
zum Kochen, braten und backen.  
Vertreter in Calw: Wilh. Kies.  
Niederlage bei:  
Gebr. Schmauser, Konditor b. Höfle.

**Schaumwein-Fabrik Rottweil**

(M. Duttenhofer).  
Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. bekömmlichsten aller Champagner.  
Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

**Lieben Sie**  
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei E. Säger in Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

**Gelder von und nach Amerika**

durch Wechsel und gegen notariell beglaubigte Bescheinigungen besorgt rasch und billig  
**E. Georgii, Calw.**

**Wichtig für Jedermann!**

Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buchskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn,**  
Ballenstedt a. Harz 136.

**Asphalt,**

Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstreich.

**Richard-Pfeiffer, Stuttgart,**  
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

**Spargelder**

u 4% (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3%) in Beträgen bis M 10,000 nimmt jederzeit entgegen die Spar- & Vorschußbank Wildbad, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

**H. Schaal,**  
Stuttgart, Schulstr. 12

empfiehlt:

- 1 Rolle Faden, 500 Yards 13 3/4
- 25 St. Nähadeln 3 "
- 200 St. Stecknadeln 6 "
- 25 St. Haarnadeln 3 "
- 1 Stopfnadel 1 "
- 1 Fingerhut 3 "
- 1 Spiel Stricknadeln 5 "
- 3 Dtd. Sicherheitnadeln 10, 12 u. 15 "
- 1 St. Häkelnadel 5 "
- 1 Pr. Schweißblätter 10, 16, 20, 22 u. 25 "
- 1 Knäuel Häfelgarn, 6fach, weiß und crème 10 "
- 1 Stopf-Ei 8 "
- 1 St. schwarze Figen, ca. 8 m 22, 25, 28 u. 35 "
- 1 große Rolle schwarze Seide 38 "
- 40 m Strickgarn, weiß 3 1/2, farbig 4 "
- 1 Dd. Perlmutterknöpfe von 7 1/2 bis 70 "
- 1 Dd. Wäscheknöpfe von 7 1/2 an, 4 1/2 "
- 1 Dd. Beinhosknöpfe 8 "
- 1 Centimetermaß 3 "
- 3 Dd. Schuhknöpfe 2 bis 8 "
- 1 St. Hutnadel v. 10 1/2 an, 8 "
- 1 St. Brosche v. 10 1/2 an, 8 "
- Atlasbänder pr. Meter " "
- 1 Pr. baumwollene gute Handschuhe " 20 "
- 1 Pr. halbsidene dto. " 50 "
- 1 St. weiß gestickt, Unterrock für Konfirm. " 90 "
- 1 St. dto. für Damen v. 110 "
- Gestickte Kinderkragen v. 5 "
- Haarpfeile " 2 "
- Seidene Tücher " 25 "
- Leinene Hemdeinsätze " 40 "
- Vorhemden " 25 "
- 1 weißes Konfirmandenhemd v. 180 "
- Gute Deck Cravatten v. 10 "
- 1 St. Gummikragen " 30 "
- 1 Pr. Gummimanchetten " 50 "
- 1 Gummivorhemd " 50 "
- 2 St. Einhängervorhemden, schwarz und farbig " 20 "
- Sofenträger für Knaben " 10 "
- Sofenträger für Herren " 40 "
- Socken für Herren und Knaben " 10 "
- Korsetten " 50 "
- Kinderstrümpfe " 18 "
- Kinderkittel " 20 "
- Windelhosen " 20 "
- Flügelhemdchen " 20 "
- Gestrickte Mädchenkleidchen v. 100 "
- Kinderschürzen v. 20 "
- Damenschürzen " 50 "
- Weisse Herrentragen " 20 "
- Manchetten " 85 "
- Manchettknöpfe " 10 "
- Biquetrieler " 5 "
- Gummistrieler " 5 "
- 1 m weiß Pelzbiqué " 55 "
- 1 " guter Shirting " 30 "
- 1 " gutes Hemdentuch " 40 "
- Taschentücher " 8 "
- " echt türkischrot " 20 "
- Sofaschoner, weiß " 2 "
- Kommodendecken, weiß " 50 "
- Wachstuch-Kommodendecken " 50 "
- Tischdecken 100/150cm " 135 "
- Bettvorlagen " 100 "
- Handtuchstoffe pr. Meter v. 25 "
- 1 m farb. Schürzenstoff " 38 "
- 1 " Baumwolleanell " 42 "
- Waschlappen, Waschhandschuhe " 8 "
- Weisse Bettüberwürfe v. 125 "
- Vorhanghalter das Paar v. 15 "
- Vorhangstoffe zu kleinen, pr. Meter von 10 1/2 an, " "
- Vorhangstoffe zu großen, pr. Meter von 25 1/2 an, " "
- Schöne große Tischdecken mit Quasten von 1 M 75 1/2 an, " "
- Jämtliche Weißwaren zu staunend billigen Preisen.

**Tapeten und Borden**

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager  
**G. Widmaier b. Adler.**

**Feinstes Salatöl**

empfiehlt billigt  
**S. Leukhardt.**

**Farben,**

Cremerweiß, Bleiweiß, gelbe, rote, blaue und grüne Farben, in Öl abgerieben, trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Asphaltlack, Copal-lack, Anstreichpinsel u. s. w.  
empfiehlt zu billigen Preisen

**C. Ganzmüller,**  
Marktplatz.

**Strohüte!**

in den neuesten Formen und Farben, für Herren, Knaben und Mädchen, sowie Feld- und Gartenhüte in großer Auswahl, per Stück von 50 1/2 an bei

**J. Fr. Desterlen.**

**Mack's Doppel-Stärke**



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.  
Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.  
Überall vorrät. zu 25 Sp. Cart. v. 1/2 Ko. Alleinig. Fabrikant u. Erfinder: Hehr. Mack, Ulm a. D.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer nach  
**NEW-YORK**  
über  
**ROTTERDAM.**  
MITTWOCHS u. SONNABENDS.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:  
**H. Anselm & Co., Stuttgart,**  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
sowie die Agenten:  
**T. Schweizer, Calw,**  
**G. Krimmel, Calw.**

Die Agentur e. Ia. Hamburg. Cigarren-Firma ist zu vergeb. Hohe Vergüt. Berl. vorzugsw. a. Priv. u. Restaur. Bev. u. E. 2401 an Hehr. Eisler, Hamburg.